

Hier lebte Margarete Walter

„Bleibt tapfer Mädels!“

(1934 – Grete Walter, ritzte es in ihre Zellenwand)



Grete Walter war eine deutsche Kommunist und Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus in Berlin Neukölln. Sie wurde 1913 in Berlin Neukölln geboren und lebte hier, in der *Fuldastr. 12*. Nach ihrem Abschluss auf der Handelsschule trat Grete in dem kommunistischen Jugendverband Deutschland (KJVD) und der Kommunistischen Partei Deutschland (KPD) bei. Wegen ihrer politischen Aktivitäten kam auf eine „Schwarze Liste“ und verlor so ihren Arbeitsplatz. 1930 ging Grete Walter im Rahmen der *Kommunistischen Jugendinternationale* für ein halbjährigen Studienaufenthalt nach Moskau. Nach ihrer Rückkehr arbeitete sie in der Unterbezirksleitung der KPD mit. Sie leitete die Kindergruppe Rote Jungpioniere.

1932 war Margarete Walter maßgeblich daran beteiligt, als sich junge KommunistInnen gemeinsam den SA-Schlägertrupps entgegenstellten. Durch Margaretes antifaschistische Haltung und ihr entschlossenes Auftreten, konnten größeren Einfluss der Faschisten auf die Masse der Jugendlichen in Neukölln verhindert werden. Nach dem *Reichstagsbrand* am 28. Februar 1933 gehörte Grete Walter zu den ersten Frauen in Berlin, die verhaftet wurden. Sie sagte trotz Verhöre mit Prügel und Folter nichts aus. Nach ihrer Haftentlassung nahm sie die Widerstandsarbeit wieder auf und half dabei, die illegale Werkszeitung „*Das Rote Kabel*“ herauszugeben.

1934 wurde Grete Walter von der Gestapo festgenommen. Acht Tage lang wurde sie mißhandelt und gefoltert. In ihre Zellenwand ritzte sie ein: „Bleibt tapfer Mädels!“. 1935 kam Grete Walter als Landhelferin nach Pommern in ein Arbeitsdienstlager. Sie setzte sich für die Einhaltung der Arbeitszeit, zumutbare Unterkünfte und ausreichendes Essen ein. Doch auch hier wurde sie polizeilich überwacht.

Kein Vergeben – Kein Vergessen!

Am 9. Oktober 1935 wurde sie zum dritten Mal verhaftet. Nach schweren Misshandlungen in der Berliner Gestapo-Zentrale, wählte sie den Freitod und stürzte sie sich aus dem dritten Stock der in der Prinz-Albrecht-Straße 8.

Wir erinnern uns an Grete Walter! Es lebe die Internationale Solidarität!